

# Praktikumsbericht

## Auslandspraktikum

### Angaben zur Person und zum Praktikum der/des Studierenden

|                               |                                                                  |
|-------------------------------|------------------------------------------------------------------|
| Studienfach:                  | MA Geschichte / MA Germanistische Literaturwissenschaft          |
| Bachelor/Master/Staatsexamen: | Master (Doppelstudium)                                           |
| Praktikumszeitraum:           | 01. April 2025 bis 30. Juni 2025                                 |
| Praktikumsort:                | Prag, Tschechische Republik                                      |
| Praktikumsinstitution:        | Repräsentanz des Freistaats Bayern in der Tschechischen Republik |

## **1. Planung und Vorbereitung**

Mit der Zusage für einen Praktikumsplatz in der Repräsentanz des Freistaats Bayern in der Tschechischen Republik in Prag am 16. November 2024 begannen auch die Vorbereitungen für meinen dreimonatigen Aufenthalt in einem fremden Land. Für mich war es vor dem Abschluss meines Studiums im Herbst 2025 die letzte Gelegenheit, Erfahrungen im Ausland zu sammeln. Da ich bereits alle Prüfungsleistungen in meinen beiden Studiengängen erfüllt hatte (bis auf die Masterarbeit, die ich parallel zu meinem Praktikum in Prag geschrieben habe), wollte ich an keiner Universität im Ausland studieren, sondern gezielt in den Berufsalltag einer politischen Institution vor Ort kennenlernen.

Die zentrale Herausforderung war selbstverständlich die Wohnungssuche. Die Mietkosten sind auch in der Tschechischen Republik, v.a. aber in Prag nicht zu unterschätzen. Für ein studentisches 1-Zimmer-Appartement etwa 30 Minuten vom Zentrum entfernt zahlt man ähnlich wie in München etwa 800-900€. Ich hatte nach kurzer Suche jedoch das Glück, in unmittelbarer Zentrumsnähe, eine Wohnung zu finden, die ausreichend Platz (auch für Besuch) geboten hat. Möglich war dies allerdings nur durch Kontakte zu einem katholischen Orden. Nachdem ich die Zusage für die Wohnung erhalten hatte, war die größte Herausforderung gemeistert. Als nächstes ging es darum, die Finanzierung für meinen dreimonatigen Aufenthalt sicherzustellen (vgl. hierzu 5. Kosten und Finanzierung).

Ebenfalls Teil der Vorbereitungen war es, die notwendigen Versicherungen nach ihrem Vorhandensein zu überprüfen und ggf. zu handeln. Für den Auslandsaufenthalt notwendig sind: Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung, Krankenversicherung. In meinem Fall galt die Haftpflichtversicherung zwar für das Ausland, nicht aber für den Arbeitsplatz. Ich habe deshalb auf das sehr unkompliziert abzuschließende Versicherungspaket des DAAD (38€/Monat für alle drei Versicherungsbereiche) zurückgegriffen.

Damit war ein Großteil meines Auslandsaufenthalts bereits organisiert. Eine letzte Herausforderung war die Anreise, die ich jedoch sehr bequem mit einigen Koffern mit dem Auto und einem Familienmitglied unternehmen konnte.

## **2. Praktikumsverlauf**

Das Praktikum war während der gesamten Zeit eine sichere und verlässliche Größe. Die Aufgaben reichten dabei von täglicher Presse- und Öffentlichkeitsarbeit über das Erstellen politischer Lageberichte bis hin zur Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen, die der bayerisch-tschechischen Verständigung dienten. Außerdem

wird die Repräsentanz immer wieder von Besuchergruppen aus Bayern aufgesucht. Diese erhalten vom Leiter der Repräsentanz einen 45-minütigen Vortrag zur Arbeit der Institution und haben im Anschluss die Möglichkeit, Fragen zu den bayerisch-tschechischen Beziehungen zu stellen. Die Vorbereitung dieser Gruppen-Besuche zählte ebenfalls zu einer sich häufig wiederholenden Aufgabe während meines Praktikums.

In der Repräsentanz arbeiten insgesamt drei sog. Ortskräfte in Teilzeit (75%) sowie der Leiter (100%). Die drei Monate meines Praktikums lassen sich in drei Teile gliedern. Während des ersten Monats teilte ich mir die anfallende Arbeit mit einem weiteren Praktikanten, der zuvor bereits zwei Monate vor Ort war. Das erleichterte die Eingewöhnung erheblich und half mir dabei, die internen Abläufe schneller zu verinnerlichen. Während des zweiten Monats war ein Hospitant aus einem bayerischen Ministerium an der Repräsentanz zu Gast. Nur im letzten Monat war ich mit den Kolleginnen vor Ort alleine. Den dadurch etwas höheren Workload empfand ich jedoch eher als sehr angenehm, weil er zu einer sehr positiven Auslastung geführt hat.

Der Höhepunkt meiner Arbeit war die bayerisch-böhmische Soirée, die wir am 13. Juni in den Räumlichkeiten der Repräsentanz veranstaltet haben. Prof. Dr. Dieter J. Weiß, Inhaber des Lehrstuhls für Bayerische Geschichte und Vergleichende Landesgeschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität referierte an diesem Abend zum Thema „Kaiser Karl IV. und Bayern“. Ab dem ersten Tag meines Praktikums war ich maßgeblich an der Planung dieser Veranstaltung beteiligt. Umso schöner war es zu sehen, dass der Abend ein voller Erfolg mit über 80 Gästen gewesen ist.

### **3. Soziale Kontakte**

Ein „Nachteil“ eines Auslandpraktikums (im Vergleich zum Studium im Ausland) war es, dass man nicht in ein soziales Netz abseits der Arbeit eingebunden ist. Meine einzigen sozialen Kontakte waren die Mitarbeiterinnen vor Ort. Durch ihre überaus große Hilfsbereitschaft haben die drei Kolleginnen sehr dazu beigetragen, dass ich mich in der Stadt und in der Arbeit trotz fehlender sozialer Kontakte nach Feierabend sehr wohlfühlt habe. Ohne sie wäre mein Aufenthalt letztlich nicht das gewesen, was er nun ist: eine äußerst positive Erfahrung, die ich jedem nur empfehlen kann. Durch zahlreiche Besuche an den Wochenenden fielen die fehlenden Kontakte unter der Woche jedoch auch nicht schwerer ins Gewicht.

## **4. Alltag und Freizeit**

Da ich parallel zum Praktikum an meiner Masterarbeit geschrieben habe sahen die Tage drei Monate in ihrem Ablauf nahezu identisch aus. Vor Dienstbeginn habe ich etwa 1-2 Stunden an der Masterarbeit gearbeitet, ehe ich um 9 Uhr mit der Arbeit an der Repräsentanz begonnen habe. Das Ende der Arbeitszeit orientierte sich zumeist an der Kollegin, die am längsten gearbeitet hat. Ihr Dienstschluss war meistens gleichbedeutend mit meinem. Zu Beginn meines Praktikums habe ich nach Feierabend die Stadt besichtigt und versucht Menschen und Kultur kennenzulernen. Insbesondere die Wochenenden habe für Ausflüge (u.a. nach Terezin) und größere Besichtigungen genutzt. Je mehr Zeit vergangen ist, desto mehr Aufwand musste ich jedoch auch für meine Masterarbeit aufbringen. Im letzten Monat habe ich unter der Woche den Feierabend deshalb damit verbracht, wissenschaftliche Literatur zu konsultieren, die zu erstellende Edition meiner Quelle voranzutreiben und Text zu produzieren. Rückblickend ist das wohl das Einzige, was meine Erfahrungen im Ausland etwas trübt, da ich gerade nach der Akklimatisierung gerne mehr Zeit in Museen, mit Besichtigungen, in Kirchen und an Sehenswürdigkeiten verbracht hätte. Trotz dieser Tatsache habe ich in Prag sehr viel erleben und kennenlernen dürfen. Das Prager Umland blieb mir aus zeitlichen Gründen jedoch verwehrt.

## **5. Kosten und Finanzierung**

Die größte Herausforderung war es, die Finanzierung meines dreimonatigen Aufenthalts sicherzustellen. Da ich in München mit meiner Partnerin zusammenlebe, konnte/wollte ich unsere Wohnung nicht aufgeben. Im Umkehrschluss bedeutete das, dass ich für die gesamten drei Monate doppelt Miete zahlen musste. Hinzu kam, dass mein regulärer Stipendiengeber den Auslandsaufenthalt sehr kurzfristig nicht gefördert hat, weswegen mein Aufenthalt etwa eine Woche vor Dienstantritt mehr als unsicher war. Die völlig unkomplizierte und äußerst hilfsbereite Förderung durch Erasmus hat mein Auslandspraktikum letztlich gerettet. Da das Praktikum unentgeltlich war, wäre die Durchführung ohne Erasmus nicht möglich gewesen. Für die Wohnung habe ich 800€ pro Monat bezahlt. Einkaufen ist in Tschechien in etwa so teuer wie in Deutschland. Sehr angenehm sind hingegen die Preise in Restaurants. Ein Bier bekommt man häufig für 60-70 CZK (entspricht etwa 2,40€-2,80€) und auch das Essen kostet selten mehr als 300 CZK (etwa 12€). Die meisten Kirchen kosten in Prag Eintritt. Dieser variiert zwischen 4€ und 10€. Museen und Kunstaussstellungen befinden sich ebenfalls auf einem ähnlich hohen Preisniveau wie in München. Der ÖPNV ist

hingegen sehr einfach zu durchdringen und äußerst preiswert. Für ein zeitlich begrenztes Ticket für 30 Minuten zahlt man 30 CZK (etwas mehr als 1€).

## **6. Praktikum und Studium**

Wie bereits erwähnt stellte die Vereinigung von Studium und Praktikum eine große Herausforderung dar. Nicht immer war es leicht, Masterarbeit und Arbeit ohne jeweiligen Qualitätsverlust parallel durchzuführen. Unmöglich ist dieses Unterfangen jedoch nicht. Mir ist es nach etwas Eingewöhnungszeit gelungen, beiden Bereiche miteinander zu kombinieren. Meine Empfehlung wäre allerdings, während des Auslandsaufenthalts keine Prüfungsleistungen an der Universität in Deutschland anzustreben.

## **7. Fazit**

Ich habe die Aussage „Du musst unbedingt einmal im Ausland gelebt/studiert/gearbeitet haben, sonst hast Du etwas verpasst.“ immer für eine Floskel gehalten. Für mich ist es im Sommersemester 2025 die letzte Möglichkeit gewesen, diese Erfahrungen im Ausland „doch noch“ sammeln zu können. Letztendlich würde ich jedem empfehlen, für mindestens 3 Monate ins Ausland zu gehen, um dort zu arbeiten oder zu studieren. Weniger als die angegebene Zeit halte ich für nicht zielführend, da man damit rechnen muss, dass man vor Ort 2-3 Wochen Zeit benötigt, um sich in einer neuen und ungewohnten Umgebung akklimatisieren zu können. Die eigene Komfortzone für einen bestimmten Zeitraum zu verlassen, ist eine spannende Herausforderung und eine großartige Erfahrung.

Ich persönlich hatte mit drei menschlich herausragenden Kolleginnen besonderes Glück. Sie haben wesentlich dazu beigetragen, dass meine Auslandserfahrung eine sehr schöne, lehrreiche und angenehme Zeit geworden ist. Aber auch die Besuche aus der Heimat, die von mir organisierten Führungen sowie die Herausforderungen, sich in einem fremden Land einzufügen, haben mich persönlich und fachlich wachsen lassen.

Prag ist eine wunderschöne Stadt. Mittlerweile spürt man jedoch auch den riesigen touristischen Andrang, der zumeist von Donnerstag bis Montag die Straßen der Altstadt flutet. Nichtsdestotrotz habe ich sehr gerne hier gelebt. Stadt, Menschen und Kultur machen es einem sehr leicht, sich schnell an die Abläufe vor Ort einzugewöhnen. Mit der Arbeit in der Repräsentanz des Freistaats Bayern in der Tschechischen Republik konnte ich mir darüber hinaus ein neues (durchaus vorstellbares) Berufsfeld im Staatsdienst ansehen und lernen, wie der Bayerischen Staatskanzlei untergeordnete Behörden agieren und arbeiten.